

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

bereits am 1. Juli hörte der Gesundheitsausschuss des Bundestages Experten zum Thema „Prävention der Glücksspielsucht“. In der etwa 90-minütigen Sitzung offenbarte sich - wie stets, wenn unabhängige Glücksspielexperten zu Wort kommen - die extreme Gefährdung durch sog. „Unterhaltungsautomaten mit Gewinnmöglichkeiten“, die offiziell nicht einmal als Geräte des Glücksspiels um Geld eingeordnet sind. Gerade die allgemeine Verfügbarkeit der Automaten und deren hohe Ereignisfrequenz (ein Spiel dauert nur wenige Sekunden) sowie einige technische Feinheiten der psychischen Beeinflussung machen das besondere Gefährdungspotenzial dieser Inkassomaschinen aus. Die Anhörung im Internet unter [http://webtv.bundestag.de/iptv/player/macros/\\_v\\_f\\_514\\_de/bttv/od\\_player.html?singleton=true&content=244396](http://webtv.bundestag.de/iptv/player/macros/_v_f_514_de/bttv/od_player.html?singleton=true&content=244396).

Eines der letzten Reservate des denkenden Fernsehens, das ARD-Magazin Report Mainz, berichtete am vergangenen Montag über das Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg zur Tabakwerbung in der SPD-Zeitung „Vorwärts“. Das Gericht entsprach einer Klage des Bundesverband der Verbraucherzentralen, der festgestellt hatte, bei dieser Reklame handele es sich nicht um Imagewerbung, sondern um Werbung für Zigaretten - und die ist seit 2006 in Printmedien verboten. Nicht verboten sind andere geschäftliche Beziehungen zwischen den großen Verbänden der Zigarettenindustrie und den Parteien.

<http://www.swr.de/mediathek/sendungsauswahl/report/-/id=4693976/did=5137856/pv=video/gp1=5288012/nid=4693976/okgujy/index.html>  
(Filmbeitrag Report Mainz 24.08.2009)

<http://www.swr.de/mediathek/sendungsauswahl/report/-/id=4693976/did=5137864/pv=video/gp1=5287970/nid=4693976/1xgq54j/index.html>  
(Interview mit den Autoren des Beitrags)

Das Präventionsprojekt mindzone des Landescaritasverbandes Bayern stellt eine neue Broschüre zum Thema „Naturdrogen“ vor. Sie beschreibt die Risiken und Wirkungsweisen verschiedenster Naturdrogen und enthält wichtige Tipps für den Drogennotfall. Die Broschüre „Sauber drauf“ wendet sich damit speziell an KonsumentInnen und dient ausschließlich sekundärpräventiven Zwecken. Sie steht unter folgendem Link zur Ansicht und zum Download bereit:

[http://www.mindzone.info/\\_pdf/infomaterial/naturdrogen/mindzone\\_-\\_NATURDROGEN\\_Booklet\\_\(RGB\\_LOW\).pdf](http://www.mindzone.info/_pdf/infomaterial/naturdrogen/mindzone_-_NATURDROGEN_Booklet_(RGB_LOW).pdf).

Bestellungen sind möglich unter [www.mindzone.info/kontakt](http://www.mindzone.info/kontakt).

Die DHS hat zusammen mit der DAK einen neuen Flyer für Menschen mit Suchtproblemen von A wie Alkohol bis Z wie Zocken entwickelt: „Kritische Situationen meistern - Rückfällen vorbeugen“.

Gerade abstinent lebende Menschen mit Suchtgeschichte stehen nicht selten vor der Anforderung, kritische Situationen zu meistern und sich vor Rückfällen zu schützen. Der Flyer gibt Tipps und Informationen. Er kann bei der DHS bestellt werden unter [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de).

Die 49. DHS-Fachkonferenz SUCHT zum Thema „Vernachlässigte Hoffnungsträger - Kinder und Jugendliche zwischen Markt, Medien und Milieu“ findet vom 16. bis 18. November 2009 in Potsdam statt. Nunmehr hat die Landesärztekammer Brandenburg unsere Konferenz als Fortbildungsveranstaltung zertifiziert (es können insgesamt 16 Punkte erworben werden). Programm und Anmeldungen unter [www.dhs.de](http://www.dhs.de).

Schon im Jahr 2006 thematisierte die 46. DHS-Fachkonferenz SUCHT in Dresden das Thema Doping als längst auch im Alltag der Normalbürger verbreiteten Ausdruck von pervertierter Leistungsbereitschaft und Suchtmittelmissbrauch. Seinen Anfang nahm das Ganze zweifelsohne im Spitzensport, wie er unlängst gelegentlich der Leichtathletik-WM wieder die Wohnzimmer flutete. Andreas Krieger, geboren 1965 in der DDR, begann als junges Mädchen namens Heidi Krieger eine Sportlerkarriere in der DDR. 1981, Heidi ist 16 Jahre alt, wird sie in das DDR-Anabolika-Programm aufgenommen. Es wäre stark untertrieben zu behaupten, dass dieser Schritt das Leben von Heidi veränderte. Heute sagt Krieger „die Weltmeisterschaft ist eine Freak-Show, ohne Doping kann man nur in ganz wenigen Disziplinen unter die ersten Sechs kommen.“ Und weiter: „Die Vorbilder von heute, das sind die Patienten von morgen.“ Die ganze Geschichte unter <http://spiegel.de/sport/sonst/0,1518,643223,00.html>.

Und noch etwas zum Thema „alte Diskussionen“. Das „Gesetz zur diamorphin-gestützten Substitutionsbehandlung“ ist nunmehr in Kraft. Der gemeinsame Bundesausschuss Ärzte und Krankenkassen hat zudem auf seiner vergangenen Sitzung beschlossen, eine Unterarbeitsgruppe einzurichten, die in Abstimmung mit der Bundesärztekammer Richtlinien zu der Frage erarbeiten wird, welche Anteile der Behandlung durch die GKV finanziert werden. Auch im Zusammenhang der diamorphin-gestützten Behandlung wird es unerlässlich sein, die Kassenärztlichen Vereinigungen an ihre einzige Existenzberechtigung zu erinnern: den Sicherstellungsauftrag für alle Patientinnen und Patienten - nicht nur jene, die in zwei oder drei Großstädten leben.

Die DHS hat zusammen mit der Gmünder Ersatzkasse ein Projekt für die Suchtselbsthilfe konzipiert. Es richtet sich an Kinder (ab 10 Jahren) und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien.

Angeboten werden zwei aktive Wochenenden voll Artistik und Kunststücken aus der Manege vom 09. - 11. Oktober 2009 und vom 04. - 06. Dezember 2009 in Ostfriesland. Sie stellen durch ihren Handlungs- und Erlebnischarakter eine Kompensationsmöglichkeit für die Alltagsorgen und Nöte der Kinder und Jugendlichen dar. Gemeinsames Gestalten und Erleben stehen im Vordergrund. Erfahrene Trainer begleiten die Kinder und Jugendlichen. So haben sie die Chance, ihre Stärken kennen zu lernen - ohne Konkurrenz und ohne Bewertung. Sie erfahren, dass jeder Fähigkeiten hat, die in diesem Projekt zum Tragen kommen und erleben Anerkennung und ein neues Selbstwertgefühl.

Workshop, Übernachtungen und Verpflegung sind kostenfrei.

Anmeldung erfolgen über die Verbände: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

[hedi.boss@awo.org](mailto:hedi.boss@awo.org), Blaues Kreuz in Deutschland e.V. [mauelshagen@blaues-kreuz.de](mailto:mauelshagen@blaues-kreuz.de), Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche e.V. [bke@blaues-kreuz.org](mailto:bke@blaues-kreuz.org), Deutsches Rotes Kreuz [dassner@aol.com](mailto:dassner@aol.com), Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe e.V. [mail@freundeskreise-sucht.de](mailto:mail@freundeskreise-sucht.de), Guttempler in Deutschland [info@guttempler.de](mailto:info@guttempler.de), Kreuzbund e.V. [info@kreuzbund.de](mailto:info@kreuzbund.de).

Auf die Gefahren des Internets bei der Entwicklung von Essstörungen und zugleich dessen Chancen für Lern- und Identitätsbildungsprozesse macht eine halbtägige Tagung am 10. September in Hannover aufmerksam: Essstörungen im Zeitalter des Internets.

[http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C57012231\\_L20.pdf](http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C57012231_L20.pdf).

Die österreichische Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft hat im Zuge einer grundlegenden Umorientierung fast alle existierenden, annähernd 200 Ludwig-Boltzmann-Institute geschlossen und einige neue Großinstitute auf gänzlich geänderter Basis gegründet.

Die MitarbeiterInnen des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Suchtforschung werden die Arbeit in der bisherigen Mutterinstitution (dem Anton-Proksch-Institut) im neu geschaffenen Bereich „Suchtpräventionsforschung“ ähnlich wie bisher weiterführen.

Hier finden Sie die Vorankündigung der Fachtagung, die das Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung anlässlich der Institutsschließung am 20. und 21. November 2009 im Renaissance-Hotel, Wien veranstalten wird. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt - Voranmeldungen sind ab sofort per E-Mail [lbusuchttagung09@api.or.at](mailto:lbusuchttagung09@api.or.at) möglich. Genauere Tagungsinformationen sind im Internet auf der Website [www.api.or.at/lbi](http://www.api.or.at/lbi) zu finden.

Immer noch nicht hat Baden-Württemberg das nächtliche Verkaufsverbot von Alkohol an Tankstellen eingeführt, doch schon macht die Diskussion Schule. Politiker von CDU und SPD unterstützen die Forderung nach einem nunmehr bundesweiten nächtlichen Alkohol-Verkaufsverbot an Tankstellen. CDU-Gesundheitsexperte Willy Zylajew oder SPD-Verkehrsexperte Rainer Fornahl: Die Erkenntnis, dass Alkohol an Tankstellen gehört wie Handgranaten in Spielzeuggeschäfte, setzt sich - langsam aber sicher - parteiübergreifend durch. Die DHS freut sich über jeden Fortschritt in diesem Bereich und bleibt am Ball.

Alkohol macht nicht nur betrunken, Alkohol macht Gewalt. Alkoholkonsum steht in Verbindung mit etwa 275.000 schweren Verbrechen jährlich, von Körperverletzung über Vergewaltigung bis zu Raubmord - allein in Deutschland. Nötigung und „kleinere“ Schlägereien sind noch gar nicht gezählt. Dieser wesentliche Aspekt der besonderen Gesundheits- und Sozialschädlichkeit von Alkohol gerät erstmals in der gesundheitspolitischen Diskussion in den Mittelpunkt des Interesses. Das in Norddeutschland agierende Eisenbahnunternehmen „Metronom“ hat nun angekündigt, in den nächsten Monaten ein absolutes Alkoholverbot in seinen Zügen zu verhängen. Anlass hierzu ist das regelmäßig rücksichtslose und aggressive Verhalten betrunkenen Gruppen von Sportfans. Auf den ersten Blick ist dieser Schritt mehr als nachvollziehbar und so sprechen sich mehr als 80 % der hierzu befragten Fahrgäste für die angekündigten alkoholfreien Züge aus. Nicht ohne Grund merkt die Deutsche Bahn hierzu jedoch an, dass ein grundsätzliches Alkoholverbot dann überflüssig sei, wenn die vorhandenen Beförderungsbedingungen gegen extrem alkoholisierte Fahrgäste und Gesetze gegen Randalierer konsequent umgesetzt würden. Und tatsächlich scheint es wenig wahrscheinlich, dass Vorschriften gegen Alkoholkonsum in Zügen das bewirken werden, was Gesetze gegen Sachbeschädigung und Körperverletzung bislang nicht erreichen konnten, da ihre Durchsetzung kaum ernsthaft betrieben wird. <http://spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,druck-643779,00.html>

Aktuell erklärte der Oberste Gerichtshof Argentiniens den Besitz und Konsum kleiner Mengen Marihuana im privaten Bereich als verfassungsgemäß. Die bisherige argentinische Praxis, die jeglichen Drogenbesitz unter Strafe stellte, wurde hingegen per Urteil als verfassungswidrig eingestuft. Das in der argentinischen Verfassung definierte Selbstbestimmungsrecht erlaubt damit den Besitz und Konsum kleiner Mengen Marihuana für Erwachsene im privaten Bereich, so lange Dritte nicht in ihrer Gesundheit gefährdet werden. <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,644955,00.html>

Als die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen noch „Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren“ hieß, gaben wir einen umfangreichen Tagungsband „Suchtcrankenhilfe im Verbund - Eine kritische Bestandsaufnahme“ zu unserer DHS-Fachkonferenz 1994 heraus. Auf mehr als 300 Seiten finden sich zu großen Teilen Analysen und Perspektiven, die vielfach von weit mehr als bloß historischem Wert sind. Zentrale Diskussionen, die damals schon geführt wurden, haben bis heute kaum von ihrer Bedeutung verloren - oder noch an Brisanz gewonnen. Und doch hat sich im Fortgang der fachlichen Diskussion die Suchthilfe in Deutschland entwickelt. Wer es nicht glaubt, kann sich gerne bei uns melden

([brodd@dhs.de](mailto:brodd@dhs.de)). Die ersten zehn EinsenderInnen erhalten ein kostenloses Exemplar umgehend zugesandt.

Schöne Tage im späten Sommer wünscht Ihnen und Ihren Lieben